

Gummischlange auf dem Turban

THEATER Gruppe „WeltenErschaffen“ feiert am Sonntag Premiere mit „Die Irre(n) von Chaillot“

VON CHRISTIAN LEINWEBER

Bergisch Gladbach. Wie irre muss man eigentlich sein, um die Welt retten zu wollen? Ziemlich, schaut man sich das Theaterstück „Die Irre(n) von Chaillot“ in der Inszenierung des Theaters „WeltenErschaffen“ an. Darin will eine Gruppe durchgeknallter Damen skrupellosen und geldgierigen Spekulanten den Plan verderben, unter dem Pariser Stadtteil Chaillot nach Erdöl zu bohren – und dafür Wohnhäuser, Kultur und Geschichte in Schutt und Asche zu legen.

Man weiß immer, wer die Guten und wer die Bösen sind

Heinz-D. Haun

Gut, die Welt retten die vierzehn Darsteller zwar nicht, aber ein Stadtteil ist ja schon mal ein Anfang. Ein halbes Jahr hat die Theatergruppe an dem Stück geprobt, seine Bergisch Gladbach-Premiere ist am Sonntag, 26. September, im Q1 Jugend-Kulturzentrum.

„Die Irre von Chaillot“ – so der Originaltitel von Jean Giraudoux' satirischem Stück – erschien bereits 1943, hat aber an Aktualität nichts eingebüßt. „Denken Sie nur an die Finanzspekulanten während der jüngsten Wirtschaftskrise“, so Theaterleiter Heinz-D. Haun. „Das ist eine Parallele, die sich aufdrängt.“ Es gebe immer Leute, die sich nicht um gewachsene Strukturen scherten und ihre Interessen durchsetzen wollten.



Eine Gruppe durchgeknallter Damen will Spekulanten den Plan verderben, in Paris nach Erdöl zu bohren.

BILD: CHRISTIAN LEINWEBER

Und denen droht in Giraudoux' Stück ein böses Ende: „Sie aus der Welt schaffen, für immer“, lautet der Plan der irren Aurélie, die von Waltraud Krutzki dargestellt wird. „Ich hab mich mit Spiellust vorbereitet und mich in die Rolle hineinversetzt, als wäre all das mir selbst wiederfahren“, erklärt sie. Das haben wohl auch die restlichen dreizehn Laiendarsteller – zwölf Damen und ein Herr im Alter von 44 bis 82 Jahren. Denn mit „Die Irre(n) von Chaillot“ hat das Theater „Wel-

tenErschaffen“ – eine Kooperation der Kreativitätsschule Refrath und der „Wirkstatt für neuen Wind“ – ein kurzweiliges und unterhaltsames Projekt auf die Bühne gebracht. Es sei ein modernes Märchen, erklärt Haun, in dem bewusst schwarz-weiß gemalt werde: „Man weiß immer, wer die Guten und wer die Bösen sind.“

Untermalt wird das von Haun und den Darstellern überarbeitete Stück mit Musette Walzern, die live auf dem Akkordeon darge-

boten werden – die schaffen eine französische Atmosphäre und begleiten kongenial das lockere Spiel der Truppe. Hinzu kommen die zahlreichen knallbunten Kostüme, versüßt mit kleinen humorvollen Details: Eine der verrückten Damen trägt zum Beispiel einen Turban, auf dem eine Gummischlange sitzt. Und zum Schluss fragt man sich, ob die Irren mit ihren guten Absichten wirklich so irre sind, oder ob sie nicht doch den Sinn des Lebens viel eher begriffen haben, als

manch ein anderer: „Jeder, der lebt, hat Glück, man muss es nur erkennen, dann kann man Stück für Stück das Leben lebenswert nennen“, singt Aurélie in ihrem Lied. Eine Weisheit, die man sich getrost zu Herzen nehmen kann.

„Die Irre(n) von Chaillot“ wird am Sonntag, 26. September, um 19 Uhr im Q1 Jugend-Kulturzentrum, Quirlsberg 1, in Bergisch Gladbach aufgeführt. Der Eintritt ist kostenlos, Plätze können unter ☎ 02202/25 08 36 reserviert werden.